

Wilhelm Busch (1832-1908)

## Bestimmung

- Ein Fuchs von flüchtiger Moral  
Und unbedenklich, wenn er stahl,  
Schlich sich bei Nacht zum Hühnerstalle  
Von einem namens Jochen Dralle,  
5 Der, weil die Mühe ihn verdroß,  
Die Tür mal wieder nicht verschloß.  
Er hat sich, wie er immer pflegt,  
So, wie er war, zu Bett gelegt.  
Er schlief und schnarchte auch bereits.  
10 Frau Dralle, welche ihrerseits  
Noch wachte, denn sie hat die Grippe,  
Stieß Jochen an die kurze Rippe.  
»Du«, rief sie flüsternd, »hör doch bloß,  
Im Hühnerstall, da ist was los;  
15 Das ist der Fuchs, der alte Racker!«  
Und schon ergriff sie kühn und wacker,  
Obgleich sie nur im Nachtgewand,  
Den Besen, der am Ofen stand,  
Indes der Jochen leise flucht  
20 Und erst mal Licht zu machen sucht.  
Sie ging voran, er hinterdrein.  
Es pfeift der Wind, die Hühner schrein.  
»Nur zu«, mahnt Jochen, »sei nur dreist,  
Und sag Bescheid, wenn er dich beißt!«  
25 Umsonst sucht sich der Dieb zu drücken  
Vor Madame Dralles Geierblicken.  
Sie schlägt ihm unaussprechlich schnelle  
Zwei-, dreimal an derselben Stelle  
Mit ihres Besens hartem Stiel  
30 Aufs Nasenbein. Das war zuviel. –  
Ein jeder kriegt, ein jeder nimmt  
In dieser Welt, was ihm bestimmt.  
Der Fuchs, nachdem der Balg herab,  
Bekommt ein Armesündergrab.  
35 Frau Dralle, weil sie leichtgesinnt  
Sich ausgesetzt dem Winterwind  
Zum Trotz der Selbsterhaltungspflicht,  
Kriegt zu der Grippe noch die Gicht.  
Doch Jochen kriegte hocheufreut  
40 Infolge der Gelegenheit  
Von Pelzwerk eine warme Kappe  
Mit Vorder- und mit Hinterklappe.  
Stets hieß es dann, wenn er sie trug:  
Der ist es, der den Fuchs erschlug!  
(251 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/wbusch/zuguterl/chap012.html>